



Dr. Ferdinand Fichtner, Leiter der Abteilung Konjunkturpolitik am DIW Berlin

SIEBEN FRAGEN AN FERDINAND FICHTNER

»Unternehmen und Verbraucher zunehmend verunsichert«

1. Herr Fichtner, Europa kämpft mit der Schuldenkrise, und die Weltwirtschaft schwächelt. Wie wirkt sich das auf die Wachstumszahlen für die deutsche Wirtschaft aus? Wir denken, dass zumindest bis zur Jahreswende und ins frühe Jahr 2012 hinein das Wachstum doch spürbar gedämpft werden dürfte. Die Menschen sind wegen der konjunkturellen Situation verunsichert und scheuen größere Konsumausgaben, und die Unternehmen halten sich mit Investitionen zurück. Das alles dämpft die Stimmung bis zu dem Punkt, wenn die Eurokrise und andere Unsicherheitsfaktoren beseitigt sind.
2. Von welchen Wachstumszahlen gehen Sie aus? Wir rechnen für dieses Jahr mit einem Wachstum von 2,8 Prozent und im nächsten Jahr dann allerdings nur noch mit 1,0 Prozent. Das heißt, wir haben dieses Jahr im Jahresdurchschnitt wirklich noch ein sehr solides Wachstum, zum Jahresende hin kühlt sich die Konjunktur jedoch merklich ab. Das drückt dann den Jahresdurchschnitt 2012, der mit einem Wachstum von 1,0 Prozent dann unter dem langjährigen Durchschnitt liegt.
3. Muss der deutsche Außenhandel mit Einbußen rechnen? Durch die Abkühlung der Weltkonjunktur werden die Exporte in der zweiten Jahreshälfte und dann auch im frühen Jahr 2012 deutlich langsamer laufen. Wir können uns allerdings schon darauf verlassen, dass wir international nach wie vor wettbewerbsfähig sind und deswegen auch von dem weiterhin sehr kräftigen Wachstum in den Schwellenländern profitieren können.
4. Wie steht es um die Verbraucherpreise und den privaten Verbrauch? Wir haben mittlerweile eine relativ hohe Verbraucherpreisinflation. Die dürfte jedoch langsam zurückgehen, weil die großen Auswirkungen der Energiepreise abklingen. Mittelfristig ist es aber trotzdem so, dass die Konsumenten vermutlich mit Kaufkraftverlusten – wenn auch geringen – leben müssen. Das

dürfte den Konsum zusätzlich zu der allgemein um sich greifenden Verunsicherung etwas dämpfen.

5. Welche Auswirkungen hat das auf den Arbeitsmarkt? Der Arbeitsmarkt wird durch die konjunkturelle Abschwächung um die Jahreswende getroffen werden. Wir gehen davon aus, dass die Beschäftigung etwas sinken wird. Die Arbeitslosenquote wird sich nicht wieder verschlechtern, wir erwarten aber auch keine spürbaren Verbesserungen.
6. Die Bauwirtschaft konnte sich in den letzten Quartalen gut halten. Bleibt das so? Tatsächlich profitiert die Bauwirtschaft von der Situation, weil einerseits die Zinsen sehr niedrig sind. Und das stimuliert die Baunachfrage. Andererseits haben die Menschen auch das Bedürfnis, in dem unsicheren Umfeld ihr Geld in dem sogenannten Betongold zu sichern und ihr Vermögen beispielsweise durch Investitionen in Immobilien auf sichere Weise zu parken.
7. Der Bundestag hat die Aufstockung des Euro-Rettungsschirms beschlossen. Wird der Rettungsschirm das Wachstum in Deutschland zusätzlich belasten? Die Aufstockung des Rettungsschirms wird das Wachstum nicht belasten, weil das Garantieverprechen des Rettungsschirms zunächst einmal keine unmittelbaren Implikationen für den deutschen Steuerzahler hat. Wir haben mit Griechenland, Portugal und Irland bisher drei Länder unter dem Rettungsschirm versammelt. Daran ändert sich durch die Aufstockung nichts, und insofern dürfte das auch keine zusätzlichen Belastungen für den Steuerzahler mit sich bringen. Aber die hypothetisch denkbaren Belastungen, die daraus erwachsen, sind natürlich gestiegen und damit auch die zusätzlichen Defizite, die dann im öffentlichen Haushalt entstehen werden. Grundsätzlich ist die Lage der öffentlichen Finanzen aufgrund der aktuellen Konjunktur derzeit sehr gut.

Das Gespräch führte Erich Wittenberg.



Das vollständige Interview zum Anhören finden Sie auf www.diw.de/interview



DIW Berlin – Deutsches Institut
für Wirtschaftsforschung e. V.
Mohrenstraße 58, 10117 Berlin
T +49 30 897 89 -0
F +49 30 897 89 -200
www.diw.de
78. Jahrgang

Herausgeber

Prof. Dr. Pio Baake
Prof. Dr. Tilman Brück
Prof. Dr. Christian Dreger
Dr. Ferdinand Fichtner
PD Dr. Joachim R. Frick
Prof. Dr. Martin Gornig
Prof. Dr. Peter Haan
Prof. Dr. Claudia Kemfert
Karsten Neuhoﬀ, Ph.D.
Prof. Dr. Jürgen Schupp
Prof. Dr. C. Katharina Spieß
Prof. Dr. Gert G. Wagner
Prof. Georg Weizsäcker, Ph.D.

Chefredaktion

Dr. Kurt Geppert
Sabine Fiedler

Redaktion

Renate Bogdanovic
PD Dr. Elke Holst
Dr. Wolf-Peter Schill

Lektorat

Karl Brenke

Pressestelle

Renate Bogdanovic
Tel. +49-30-89789-249
presse@diw.de

Vertrieb

DIW Berlin Leserservice
Postfach 7477649
Offenburg
leserservice@diw.de
Tel. 01805 – 19 88 88, 14 Cent./min.
ISSN 0012-1304

Gestaltung

Edenspiekermann

Satz

eScriptum GmbH & Co KG, Berlin

Druck

USE gGmbH, Berlin

Nachdruck und sonstige Verbreitung –
auch auszugsweise – nur mit Quellen-
angabe und unter Zusendung eines
Belegexemplars an die Stabsabteilung
Kommunikation des DIW Berlin
(kundenservice@diw.de) zulässig.

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier.